



Dienstag den 16. November 1819.

I n l a n d.

Angekommene Schiffe in Triest vom 21. bis 24. Oct.

Das österr. Dampfboot, Kaiserinn Caroline, von Venedig in 12 Stunden mit 26 Reisenden. Die österr. Brigantine Nina, von 147 T., Capit. Joh. Minach, von Livorno in 20 Tagen mit verschiedenen Waaren, auf N. von Peter Sartorio. Die österr. Polacre, Asten, von 364 T., Capit. Marcus Rajencovich, von Messina in 7 Tagen mit Früchten, auf N. von Sr. Risnich. Der österr. Schooner Artemisia, von 117 T., Capit. Kaver Willinovich, von Lschesme in 19 Tagen mit Früchten, auf N. von Peter Boscovich. Die österr. Brigantine, der Astrolog, von 318 T., Capit. J. A. Reggio, von Messina in 15 Tagen (leer), auf N. von Fr. Gattorno. Die österr. Golette, die Beständigkeit von 62 T., Capit. Ph. Jak. Michicich, von Mazata in 21 Tagen mit Früchten, auf N. von Sevastopulo und Galatti. Die österr. Polacre Dalmatien, von 360 T., Capit. M. Splivalo von Marseille in 29 Tagen mit verschiedenen Waaren, auf N. von Joh. Rajovich. Die österr. Brigantine der Erbe, von 175 T., Capit. Christoph Malatovich, von Lschesme in 18 Tagen mit Früchten, auf N. von Georg Lazzovich. Die österr. Brigantine, der Eisrlge, von 111 T., Capit. Ph. Nadonicich, von Lschesme in 15 Tagen mit Früchten, auf N. von Georg Harcevic. Die sardin. Brigantine, die beyden Freunde, von 300 T., auf von Genna in 18 Tagen mit Malaga und Oehl, auf N. von Fr. Gattorno. Die dänische Gaeclasse, Ex-

periment, von 120 T., von Island in 63 Tagen, mit Stockfisch, auf N. des Schiffscapitans Christan Smonsen. Mehrere Barken.

Ö s t e r r e i c h.
W i e n.

Der Apotheker Joseph Carl Schuster, zu Tyrnau, hat Tropfgläser zum pharmaceutischen Gebrauche erfunden.

Die von der medicinischen Facultät an der hohen Schule zu Wien hiermit angestellten Versuche, haben die Überzeugung geliefert, daß mittelst dieser Gläser alle stark wirkenden flüssigen Arzneimittel genau in der verordneten Menge, und in gleicher Schwere den Arzneien beygemischt werden können, und dieselben nicht minder bei chemischen Analysen insbesondere im Kleinen mit Nutzen zu verwenden sind.

Die erwähnten Eigenschaften machen demnach diese Tropfgläser für alle Apotheker zum Gebrauche sehr empfehlungswürdig. (W. B.)

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Nachrichten aus Frankfurt vom 29. October, in Stuttgarter Blättern, melden: „Gestern sind von hier aus vierzehn angekommene Escaffeten in Betreff eines in London ausgebrochenen gefährlichen Volksaufstandes, der am 25. seinen Anfang genommen haben soll, expedirt worden. — Die Nachrichten aus England, daß am 22., 23. und 24. October der Kurs nicht unbedeutend gefallen, dürften damit zusammenhängen. (Wor.)

Im Gothaischen ist der Landsturm wieder aufgehoben, weil die Beratungen des Bundestages solche Grundlage einer Kriegsverfassung annehmen, welche das Bestehen einer allgemeinen Volksbewaffnung weder voraussetzen, noch sogar mit derselben durchgehends vereinbar sind; doch ist in dankbarer Anerkennung der von dem 1814 verordneten Landsturm geleisteten ersprießlichen Dienste, vorbehalten, ihn bey veränderten Umständen wieder in Thätigkeit zu rufen.

Nach Mainz ist ein Staatsgefangener abgeführt worden, von dem einige glauben, daß es Sand sey.
(W. B.)

Der großherzogliche Gesandte am kais. österr. Hoflager, Generalleutnant v. Lettenborn, tritt in diesen Tagen wieder seine Rückreise nach Wien an. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freyherr v. Berstett, wird sich dem Vernehmen nach gegen Mitte Novembers gleichfalls dahin begeben, um den dortigen Conferenzen beizuwohnen.
(Ostr. Beob.)

Vom Rhein, 27. Okt. Französische Zeitungen kündigen an, daß in Antwerpen in kurzem eine Übersetzung von Sand's Denkwürdigkeiten erscheinen wird. Dieß könnte aber nur unächte Waare seyn, denn die besten Denkwürdigkeiten, welche unter dem Titel: „Vollständige Übersicht der gegen Karl Ludwig Sand, wegen Mordmords, verübt an dem kais. russischen Staatsrath v. Kogebue, geführten Untersuchung, aus den Kriminalakten, mit Sand's Portrait &c.“, erscheinen werden, sind dem Druck noch nicht übergeben; weil dies erst dann geschehen kann, wenn die Untersuchung gänzlich beendigt ist (S. B.)

S c h w e i z.

Die Gazette de Lausanne vom 22. Sept. hatte unter der Rubrik: Le Congrès de Carlsbad, einen Artikel voll falscher Darstellungen, aufgenommen, worin es unter andern in Bezug auf Baiern hieß: „Privat Nachrichten aus München melden, daß dort ebenfalls Gegenstände von höchster Wichtigkeit verhandelt werden. Bei der Krisis, worin sich Deutschland gegenwärtig befindet, scheint das bayerische Cabinet in seinen Meinungen getheilt

zu seyn. Ein Theil ist der Meinung, daß die Beschlüsse des Bundestages die Unabhängigkeit des Königs gefährden; der andere, an dessen Spitze man den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Rechberg, bemerkt, glauben, daß diese Maßregeln das einzige Mittel gewesen sey, Deutschland zu retten. Einige Mitglieder der ersten Kammer, worunter man den ehemaligen Premier-Minister Hrn. v. Montgelas nennt, sollen Vorstellungen deshalb an Se. Maj. eingereicht haben. Es wurde ein außerordentlicher Cabinetrath zusammen berufen und der Kronprinz verfügte sich in Folge von Würzburg nach München. Ubrigens wird man bald erfahren, ob es der Graf von Rechberg oder ein anderer Minister ist, welcher den bayerischen Hof bei den bevorstehenden Conferenzen in Wien vertreten wird.“

Gegen diesen Artikel hat die bayerische Gesandtschaftskanzlei in der Schweiz, nachstehenden Aufsatz an den Redacteur der Gazette de Lausanne eingeschickt, den dieses Blatt in seiner Nummer 85 vom 26. Oktober liefert:

„Wir lesen in Ihrem Blatte Nr. 84 vom 22. Okt. einen Artikel über den Carlsbader-Congress, in welchem sich eine Stelle befindet, worin zwei ihrer ausgezeichneten Dienste halber, nicht minder als wegen der hohen Würden und Ämter, welche sie, der eine als Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, und der andere als Staatsminister und Pair des Königreichs, bekleiden, achtungswürdige Männer, als in einer Opposition stehend dargestellt werden, welche in der That eben so eingebildet ist, als der Widerstand, der, wie in diesem Artikel eingestreut wird, in Baiern gegen die Repressiv-Maßregeln des Carlsbader-Congresses bestehen soll.“

„Sie scheinen, mein Herr, diese politischen Unrichtigkeiten aus der sehr bekannten Narauer Zeitung oder aus irgend einer deutschen Correspondenz geschöpft zu haben; aber gerade in dieser letzteren Voraussetzung kann Ihnen, mein Herr, die Bemerkung nicht vor enthalten werden, daß es weise und klug seyn würde, gegen die Sprache der in diesem Lande aufgetriebenen Leidenschaften auf der Hut zu seyn; eine Spra-

de, die man leicht zu erkennen im Stande ist, wenn gebährige Persönlichkeiten und treulose Insinuationen den vergifteten Charakter und die vergiftete Quelle davon bezeichnen.“

„Es ist übrigens äußerst spasshaft, daß diese Correspondenten, deren Livree in die Augen springt, als Beweggrund der von verschiedenen Personen von höchster Auszeichnung, so wie von der Höchsten Geburt nach München unternommenen Reise, die Idee einer Opposition gegen die schützenden Maaßregeln des Karlsbader Congresses angegeben haben, während der Zusammenfluß dieser Personen in der Hauptstadt Baierns (es schmerzt uns, den Unrubestiftern dieses neue Herzleid zufügen zu müssen) im Gegentheile nichts anders zum Zweck hatte, als dem festlichen Anblick eines seinem Volke theuren, von seinen sämtlichen Unterthanen als Vater geliebten Königs mehr Glanz zu verleihen, und um seine geheiligte Person den Fund der Treue enger zu schließen, der von Alters her die beste Schutzwehr der Wittelsbacher und stets die National-Ehre Baierns gewesen ist.“

„Wenn Sie Ihre Autoritäten nur mit etwas mehr Sorgfalt hätten wählen wollen, so würde das Journal de Francfort vom 17. d. M. hinreichend gewesen seyn, den schweren Irrthum zu berichtigen, den Sie durch Einrückung obgedachten Artikels theilten.“

„Ja, mein Herr, es wird erspriesslich seyn, daß die revolutionäre Faction erfahre, daß sie sich endlich darcin fügen müsse, den einstimmigen Anstrengungen zu weichen, welche die deutschen Fürsten entschlossen sind, aufzubieten, um den Wünschen der Vernünftigen und unermesslichen Mehrheit der Völker des deutschen Bundes, so wie den dringenden Bedürfnissen der christlichen Religion zu entsprechen, und endlich, in dem Bereich ihrer Souveränität, unter das Joch monarchischer Geseze und monarchischer Freiheit und des Christenthums, mit dessen Einführung allein das Licht der Nationen beginnt — jenen mörderischen Stolz der Anarchisten zu beugen, die, unter welcher Benennung sie auch auftreten, offenbar darnoch streben, an die Stelle jener heilamen und heiligen Geseze, die tumultuarische Un-

ordnung einer auf absolute Gleichheit und auf die heidnische Anbetung der Götinn Vernunft gegründet, plebejischen Legislation zu setzen.“

„Wir erwarten, mein Herr, von Ihrer Unverteilichkeit, daß Sie dieses Schreiben in Ihr nächstens Blatt einrücken werden.“

„Bern, den 24. Oktober 1819.“

„Die bairische Gesandtschafts-Kanzlei in der Schweiz.“

(Östr. B.)

F r a n k r e i c h.

Öffentlichen Nachrichten aus Straßburg zufolge sollen mehrere dortige Buchhändler sich dem Hrn. Görres zur Übernahme von Verlagsartikeln angeboten, ihn auch zur Herausgabe einer teutschen Zeitung in Straßburg aufgemuntert haben. Hr. Görres soll jedoch alle dergleichen Anerbietungen ausgeschlagen haben.

Bei Nancy wurde jüngst ein gewisser Koyer, der auf dem Felde arbeitete, von einem Wolf hinterrücks überfallen. Er schlug mit dem Fuß aus, und da das Thier darauf die Flucht ergriff, verfolgte er es mit Steinwürfen; darüber ergrimmt, kehrte es zurück; allein Koyer warf es zu Boden, hielt es mit den Knien fest, und schnitt ihm dann mit einem Gartenmesser den Hals ab. Merkwürdig ist, daß der Ehrenmann während des ganzen Kampfs die Pfeife nicht aus dem Munde ließ.

(Östr. B.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Am 22. Okt. erließ der Kriegssekretär, Lord Palmerston, folgende Aufforderung: „Alle Offiziere, welche zu den Bataillonen der königlichen Veteranen gehören, und auf der Liste der pensionirten Offiziere eingetragen sich befinden, sind angefordert und beordert, ihre Adressen an den General-Adjutanten im Bureau des Kriegsministeriums zu London einzusenden.“

Der Courier, der obige Aufforderung mittheilt, fügt hinzu: „Wir hoffen, daß man dieser Aufforderung unverweilt Folge leisten werde; denn die von den Reformatoren auf den 1. November gleichzeitig

ausgeschriebenen Versammlungen erheischen, daß man alle Mittel vorbereite, um ihre bösen Pläne zu vereiteln.

Nach dem Beispiele der Grafschaften York und Cumberland werden nun auch die Grafschaften Westmoreland, Durham und Lancaster Volksversammlungen halten. Die Regierung scheint zu besorgen, daß diese auf die ersten Tage des künftigen Monats gleichzeitig zusammenberufenen Versammlungen den Anfang zu einem offenen Aufstand machen könnten, und läßt aus Vorsorge Flinten an die reichsten Eigenthümer und Fabrikanten vertheilen, um sich gegen die Reformer vertheidigen zu können. (Nür. B.)

Das Journal des Debats will aus seiner Privatcorrespondenz aus London vom 14. Okt. wissen, daß man dort die Vereinigung eines Theiles der Opposition mit dem Ministerium für eine entschiedene Sache halte. Die Lords Grenville und Grey sollen in den geheimen Rath treten, Hr. Lawson und vielleicht auch Hr. Thierney Stellen bei der Administration erhalten. Die darüber eingeleiteten Unterhandlungen seyen sehr lebhaft. Der Bericht schließt mit der Bemerkung, daß diese Gerüchte in London allgemein umlaufen und Glauben erhalten.

Börse-Speculanten hatten am 23. Okt. zu London das falsche Gerücht von Ermordung des Lord Castlereagh verbreitet. Eine Stunde lang wirkte diese Lüge auf die Staatspapiere; dann aber stellten sie sich wieder auf ihre vorige Geltung. (Wdr.)

S p a n i e n.

Die Königin ist am 12. Okt. in Burgos angelangt und empfing am 14. die Glückwünsche der Behörden bei Gelegenheit des Geburtsfestes ihres königlichen Gemahls. An demselben Tage reiste sie nach Avanda de Duero ab, und trifft am 21. in Madrid ein.

Endlich können wir (freilich nur auf die Autorität von Briefen) aus der Gegend von Sevilla beruhigendere Nachrichten mittheilen. In dem Quartier Santa Cruz hat sich die Epidemie nicht weiter verbreitet, und man zählte am 9. Okt. nur mehr 57 Kranke, 23 Reconvalescenten mit einbegriffen. Puerto Real ist von der Seuche befreit, in San Fernando (Insel Leon) erwartete man von Tag zu Tage ihr gänzlichcs Auf-

hören. Zu Cadix allein tobt die Krankheit noch in voller Kraft. Die Städte Chiclana, Puerto Santa Maria, Xeres, Barrameda, Rota sind zwar noch angesteckt: doch nimmt das Übel nirgend zu. Alle andern Theile des Königreichs genießen des besten Gesundheitszustandes. Da in der Hälfte des Octobers in den Pyrenäen bereits Schnee gefallen, so ist alle Gefahr für die französi. Gränzprovinzen verschwunden. — Die Expeditionsarmee ist in der trefflichsten Lage; ihr Feldherr Graf Calderon, hält strenge Mannszucht, und so verführerisch auch die Gelegenheit war, sind doch nur wenige Soldaten heeresflüchtig geworden. Ganz falsch ist es, daß die Effecten der Truppen verbrannt und die Transportschiffe in den Grund des Meeres versenkt worden seyen. Diese elenden Ausstreunngen der Uebelwollenden verdienen nicht den mindesten Glauben. Die Expedition ist nicht vernichtet, sie ist nur verzögert. (Wdr.)

Nach den letzten Sanitätsberichten aus Cadix zählte man daselbst am 5. Okt. 9152 Kranke, 60 Gestorbene; am 6. Okt. 9494 Kranke, 82 Gestorbene; am 7. Okt. 9619 Kranke, 75 Gestorbene, am 11. Okt. 10,837 Kranke und 105 Gestorbene.

Auf Privatwegen erfährt man, daß der nordamerikanische Gesandte in Madrid in Zeit von 20 Tagen Bescheid über die Abtretung von Florida verlangt und im Verweigerungs-falle die Abreise und den Anfang der Feindseligkeiten androhe. (B. v. L.)

N o r d a m e r i k a.

Die Zeitungen aus Washington und andern Städten sind voll von dem schrecklichen, an eine der sieben Plagen Agyptens zurückerinnernden, Einfall der Heuschrecken; ihre Schwärme bildten so dichte Wolken in der Luft, daß sie Sonne, Mond und Sterne verbunkeln. Die Bäume brechen unter ihrer Last, so wie sie sich auf dieselben niederlassen. Millionen gestorbener Heuschrecken bedecken das Land und verpesten die Luft. Diese Plage fehlte noch zum gelben Fieber. (Nür. B.)

Wechsel-Cours in Wien
vom 11. November 1819.

Conventions-Münze von Hundert 249 5/8

Ignaz Aloys Edler von Kleinmayr, Verleger und Redacteur.